Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 16. Januar 1858. Nr. 26.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 15. Jan., Mittags. Das empörende Attentat auf den Kaiser ist von einem Italiener Namens Pierri ausgegangen; derselbe, so wie vier andere Italiener, die erst gestern Nachmittag aus London eingetroffen waren, wurden verhaftet. Der Kaiser und die Kaiserin befinden sich vollkommen wohl. Die Theilnahme ist eine allgemeine.

Die „Patrie" giebt die Zahl der bei dem Attentat Verwundeten auf 50—60 Personen an. Ein Sergeant de ville ist todt, mehrere Personen sind tödtlich verwundet.

Paris, 15. Januar. Unter den Verwundeten sind zwei Polizeikommissäre.

London, 15. Januar, Nachm. Eine über Malta hier eingetroffene Depesche meldet aus Bombay als offiziell, daß die Garnison von Futtehpoore von den Rebellen arg bedrängt, eine festere Position okkupirt habe. Bei Genowree (?) wurde ein Rebellenkorps geschlagen. Insurgenten haben Jubbulpoore angegriffen aber kein Resultat erzielt. Mehrfache Exekutionen haben stattgefunden. Es sind keine neue Empörungsversuche bekannt geworden.

Paris, 15. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente Mittags 1 Uhr zu 69, 60, österreichischen Staatseisebahn zu 725, Credit mobilier zu 980 gehandelt. Günstige Haltung.

Die Börse eröffnete mit einem Hoch auf den Kaiser.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 70. 4½pCt. Rente 94, —. Kredit-mobilier-Aktien 900. Silber-Anleihe 88¾. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 728. Lombardische Eisenbahn-Aktien 636. Franz-Joseph 482. pCt. Spanier 37⅛. 1pCt. Spanier 25¾.

London, 15. Januar, Nachmitt. 3 Uhr.

Consols 94¾. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 20⅜. Sardinier 88. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98½. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5¾ Sch. Wien 10 Fl. 40 Kr.

Wien, 15. Januar, Mittags 12¾ Uhr. In Folge pariser Nachrichten anfangs der Börse bedeutend flauer.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 71¾. Bank-Aktien 988. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 183. 1854er Loose 106¼. National-Anlehen 83⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 303. Credit-Aktien 238. London 10, 19. Hamburg 78. Paris 123. Gold 7¼. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 117. Theiß-Bahn 101¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 15. Januar, Nachm. 2½ Uhr. In Folge der pariser Nachrichten anfangs flau, dann höher bei sehr belebtem Geschäft.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112. 5pCt. Metalliques 76⅞. 4½pCt. Metalliques 67¾. 1854er Loose —. Oesterreichisches National-Anlehen 78¾. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 337. Oesterreich. Bank-Antheile 1109. Oesterreich. Credit-Aktien 210½. Oesterr. Elisabetbahn 201. Rhein-Nahe-Bahn 80¾.

Hamburg, 15. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Anfangs begehrt, schloß in Folge der pariser Nachrichten flauer. Erste Wechsel 2—2½ pCt.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 120½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsbank 95½. Norddeutsche Bank 78. Wien 81.

Hamburg, 15. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab auswärts gleichfalls flau. Roggen loco flau, ab Königsberg 125pfd. pro Frühjahr 65 zu kaufen. Oel loco 24, pro Mai 24. Kaffee fest; Konsumgeschäft. Zink 1000 Ctr. pro Frühjahr 16¼.

Liverpool, 15. Januar. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. Januar, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet: Gestern Abend 8½ Uhr, in dem Augenblicke, als der Kaiser und die Kaiserin vor dem Opernhause angelangt waren, wurden durch hohle Wurfgeschosse hervorgebrachte Detonationen gehört.*) Eine beträchtliche Anzahl Soldaten ist verwundet worden, davon zwei tödtlich. Die Majestäten sind unversehrt geblieben; der Hut des Kaisers ist durchlöchert. Der General Roguet, der sich im vorderen Wagen befand, ist leicht verwundet, zwei Kammerdiener sind am Fuße verletzt. Ein Pferd der kaiserlichen Equipage wurde getödtet und der Wagen zertrümmert. Im Theater wurden die Majestäten mit lebhaftem Enthusiasmus empfangen. Die Vorstellung erlitt keine Unterbrechung. Prinzessin Mathilde und die offizielle Welt begaben sich in die kaiserliche Loge. Um Mitternacht verließen die Majestäten die Oper. Die Boulevards waren illuminirt, die Akklamationen enthusiastisch. Bei ihrer Ankunft in den Tuilerien wurde das Kaiserpaar durch eine große Zahl von Personen, unter denen sich der englische Gesandte, so wie andere Diplomaten und hohe Würdenträger befanden, empfangen. Die Untersuchung hat begonnen; mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

Kopenhagen, 14. Januar. Heute wurde der Reichsrath vom Könige in Person eröffnet. In der Thronrede heißt es unter Anderm: Der König habe mit großer Bekümmerniß die Auffassung der Verfassungsverhältnisse seitens der holstein-lauenburger Stände gesehen, durch welche um so größere Unruhe und Spannung entstanden sei, als die Verhandlungen mit den deutschen Großmächten die Verweisung an den Bund bewirkt haben. Der Reichsrath werde aus den betreffenden Aktenstücken ersehen, daß die Regierung sich zu friedlicher Ausgleichung und zu allen Einräumungen bereit gezeigt habe, die mit dem Wohle des Landes und der Verfassung vereinbart sind. Die Pflicht des Landes sei es, die Stärke der Regierung zu sichern und nöthigenfalls Ehre und Selbstständigkeit zu schützen.

*) Eine telegraph. Nachricht des „Dresd. Journals" sagt: „Heute Abend, als der Wagen des Kaisers vor dem Opernhause anhielt, fiel ein dreimaliger Schuß."

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Herrenhaus.** 4. Sitzung am 15. Januar.

Am Ministertische die Herren Simons, v. d. Heydt, von Westphalen. Beginn 1¼ Uhr. Präsident Prinz Hohenlohe. Ein Schreiben des Mitgliedes Herrn v. Frankenber-Ludwigsdorff kommt zur Verlesung, mit welchem dieser einen Bericht über seine Wahrnehmungen in den Instituten für die oberschlesischen Typhuswaisen begleitet. Der Bericht selbst wird, nach dem Vorschlage des Graf Rittberg gedruckt werden.

Der Handelsminister überreicht hierauf die die Wuchergesetze suspendirende Verordnung vom 27. Novbr. v. J., welche einer besonderen Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen wird.

Der Gesetzentwurf wegen Auflösung der Rentenbanken geht an die Finanzkommission, der das Ansiedlungswesen in den östlichen Provinzen und dessen Erleichterung betreffenden an die Justizkommission.

Die gestern Abend von der Adreßkommission unter Vorsitz des Präsidenten Prinz von Hohenlohe entworfene Adresse an Se. Maj. kommt hierauf zur Verlesung, und wird einstimmig gut geheißen. Die anwesenden Mitglieder unterzeichnen dieselbe, und eine Deputation von 9 Mitgliedern (Freiherr von Oldershausen, von Buddenbrock, Graf Dönhoff-Friedrichstein, von Katie, v. Tschirsky, Uhden, Freiherr von Gaffron, Graf Dohna-Malmitz und von Arnim-Sperrenwalde) wird durchs Loos erwählt, im Verein mit dem Präsidenten des Hauses die Adresse an Se. kgl. Hoheit den Prinzen von Preußen zu übergeben. Die Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Bei der schweren Heimsuchung des Vaterlandes, unter der wir unsre Sitzungen beginnen, ist es uns ein Drang des Gemüths, wie ein Gebot der Pflicht, unsre Gesinnungen und Empfindungen und in ihnen die Gesinnungen und Empfindungen des Landes, das wir zusammen mit dem Abgeordnetenhause vertreten, Ew. Majestät auszudrücken. — Ew. königl. Majestät haben in Folge einer gefährlichen Krankheit und ihrer nur langsam weichenden Nachwirkungen es für nothwendig erachtet, Sich auf längere Zeit von den Geschäften und Anstrengungen der Regierung zurückzuziehen und es geht darüber durch das ganze Land ein tiefes Gefühl der Theilnahme für das Leiden Ew. Majestät und J. M. der Königin und des ganzen königl. Hauses, und ein tiefes Gefühl der eigenen Trauer, auf so lange der persönlichen Fürsorge und Leitung des geliebten Königs und Herrn zu entbehren. Die ganze Erinnerung an die inhaltschwere und gesegnete Regierung Ew. Majestät, an den erhabenen Sinn und das Wohlwollen und die Treue gegen geheiligte Ordnungen und Rechte, die wir in allem Wechsel der Lagen und der Aufgaben über uns walten sahen, tritt vor die Seele Ihrer Unterthanen, und erhöht die Bewegungen der Hingebung, aber auch der Betrübniß. Insbesondere wir, die wir zur Vertretung des Landes hier anwesend sind, werden täglich auf das Lebhafteste an das Schmerzliche dieses Ereignisses erinnert, indem es uns nicht wie sonst vergönnt ist, uns um Ew. Majestät zu schaaren und Zeugen zu sein der überall sich ausprägenden Huld, welche Ew. Majestät Ihren Unterthanen zuwenden. — So schmerzlich diese Empfindungen sind, die uns bewegen, so sind wir doch auch aufgerichtet durch Lob und Preis, daß Gott die äußerste Gefahr abgewendet und das Leben Ew. königl. Majestät uns erhalten hat, und durch das Vorbild christlicher Ergebung, welches unser erhabenes Herrscherpaar seinem Volke giebt, und durch die Kunde von der so günstig und sicher fortschreitenden Genesung Ew. Majestät. Ueber allem aber stärkt uns die Hoffnung und das zuversichtliche Vertrauen, daß die Hand, welche dereinst Ew. königl. Majestät in Lebensgefahren, aus denen kein Entrinnen möglich schien, so wunderbar bewahrte, welche dereinst Ew. Majestät Krone aus dem Dunkel einer verhängnißvollen Zeit in ihrem hellen Glanze hervortreten ließ, auch jetzt Ew. Majestät aus diesen schweren Tagen zu erneuter Kraft und Freude führen werde. — Wir betheuern Ew. königl. Majestät, daß das preußische Volk in dem Geiste, den es durch seine ganze Geschichte bewährt hat, die Geschicke und Leiden und Hoffnungen seines Königs mit ganzer Seele und ganzer Treue zu theilen bereit ist. — Zu Gott dem Allmächtigen aber steigen unsere Gebete empor, daß es Sein gnädiger Wille sein möge, die Genesung Ew. königl. Majestät zu vollenden und Ew. königl. Majestät noch eine lange und gesegnete Regierung zu verleihen. — In tiefster Ehrfurcht ersterben wir

Ew. königlichen Majestät
Allerunterthänigste, Treugehorsamste.
Das Herrenhaus.

Berlin, den 15. Jan. 1858.

Die Sitzung schließt um 2½ Uhr, die Zeit der nächsten ist noch unbestimmt.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 4. Sitzung am 15. Januar.

Beginn 1 Uhr. Präsident: Graf Eulenburg. Am Ministertische anfangs Niemand, später v. Manteuffel I., Graf Waldersee.

Nachdem der Präsident die Bildung der Kommission für das gestern eingereichte Gesetz, betreffend die Gebühren und Kosten des Verfahrens bei Theilungen und bei gerichtlichen Verkäufen von Immobilien im Bezirke des App.-Gerichtshofes zu Köln (die Mitglieder sind zumeist rheinische Abgeordnete, P. Reichensperger ihr Vorsitzender) mitgetheilt, verliest derselbe den Wortlaut der von ihm entworfenen Adresse an Se. Maj. den König.

v. Hennig zieht, nachdem er aus der Adresse vernommen, daß dieselbe nur den Ausdruck der von Allen gleichmäßig getheilten Gefühle darstelle, seinen Antrag auf Vorberathung durch eine Kommission zurück, und das Haus genehmigt ohne Diskussion und einstimmig den Entwurf des Präsidenten, und beschließt in gleicher Weise, daß diese Adresse von den Präsidenten und Schriftführern im Namen des Hauses unterzeichnet und von denselben als Deputation an Se. königl. Hoh. den Prinzen von Preußen überreicht werden solle.

Dieselbe lautet: Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König. Allergnädigster König und Herr! Die schwere Heimsuchung, welche durch die Erkrankung Ew. Majestät, unsers Allergnädigsten Königs und Herrn, über das Vaterland gekommen ist, erfüllt aufs Tiefste und Schmerzlichste Aller Herzen in allen Gauen des Vaterlandes. — Das Haus der Abgeordneten fühlt sich gedrungen, vor Allem den Ausdruck dieser Gefühle vor dem Throne niederzulegen. Wir erheben uns zu der tröstlichen Hoffnung, daß Gott der Herr, welcher die drohende Gefahr von Ew. Majestät gnädig abgewendet hat, die unablässigen Gebete der getreuesten Unterthanen um baldigste völlige Genesung erhören und die Trauer des Landes in dankerfüllte Freude wandeln werde. Wir flehen zu Gott dem Allmächtigen, daß diese Hoffnung erfüllt werde. Ew. königl. Majestät Allerunterthänigste, Treugehorsamste Mitglieder des Hauses der Abgeordneten. (Das „Großmächtigster" in der Ueberschrift, das „Allerunterthänigste" in der Unterschrift fehlten in dem Entwurfe des Präsidenten und sind ihm erst, in Analogie der gleichen Ausdrücke in der Herrenhaus-Adresse, beigefügt worden.)

Das Haus beschließt hierauf die Wahl einer besondern Kommission von 21 Mitgliedern für Berathung der Wuchergesetz-Verordnung und trennt sich um 1½ Uhr. Da Material vorläufig nicht vorliegt, ist der Termin der nächsten Sitzung noch unbestimmt.

Berlin, 15. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Pfarrer Krein zu Gladbach im Kreise Mülheim den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Pfarrer Schleicher zu Prummern im Kreise Geilenkirchen den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie den Schullehrern Bungert zu Merscheid im Kreise Berncastel und Gillmann zu Wettringen im Kreise Steinfurt und dem Freischulzen Ickier zu Fitzerin im Kreise Czarnikau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Carl Christian Kraatz zu Groß-Koschlau im Kreise Neidenburg, unter dem Namen „von Kraatz-Koschlau" in den Adelsstand zu erheben; den Geheimen Post-Rath Schüller zum Geheimen Ober-Post-Rathe mit dem Range eines Ministerial-Rathes zweiter Klasse; und den Landgerichts-Assessor Hermann Emil Günther in Köln zum Staats-Prokurator bei dem dortigen Landgerichte zu ernennen.

Das dem Besitzer der Wilhelmshütte, Adolph Mestern, zu Wilhelmshütte bei Sprottau unter dem 13. August 1856 ertheilte Patent auf eine hydraulische Presse zur Gewinnung des Saftes aus Zuckerrüben durch Pressung und gleichzeitige Maceration, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung, ist aufgehoben. — Das dem Bureau-Vorsteher A. Glückmann zu Berlin unter dem 23. Januar 1857 ertheilte Einführungs-Patent auf mechanische Vorrichtungen zum Kämmen und Reinigen von Wollhaaren, Flachsfasern und dergleichen Materialien, ist aufgehoben.

Der Notariats-Kandidat Peter Lauff zu Köln ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Goch im Landgerichtsbezirk Kleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Calcar, ernannt worden. — Der Notariats-Kandidat Friedrich Hubert Hendrichs zu Köln ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Ronsdorf im Landgerichtsbezirk Elberfeld, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ronsdorf, ernannt worden.

Berlin, 15. Jan. Aus Paris sind telegraphische Nachrichten über ein Ereigniß eingegangen, welches in den politischen Kreisen aller Länder das Gefühl der tiefsten Entrüstung gegen die Urheber desselben hervorrufen wird. Gegen den Kaiser der Franzosen ist am Donnerstag, den 14ten d. M., Abends, ein meuchelmörderisches Unternehmen ausgeführt worden, welches glücklicherweise sein eigentliches Ziel verfehlt hat. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin blieben unversehrt; doch sind einige Menschenleben aus der Begleitung des Monarchen als Opfer des scheußlichen Attentats gefallen, welches wahrscheinlich mittelst einer Höllenmaschine zur Ausführung kam. Die telegraphischen Depeschen, welche uns theils aus eigenen Quellen, theils aus dem Telegraphen-Büreau vorliegen, melden im Wesentlichen, daß die Explosion stattfand, als der Wagen mit dem kaiserlichen Paare am Eingange des Opernhauses angelangt war. Der Wagen wurde zertrümmert und der Hut des Kaisers durchlöchert. Der Adjutant des Kaisers, General Roguet, wurde leicht verletzt. Einige andere Personen des Gefolges kamen gleichfalls mit leichten Verwundungen davon; doch mehrere Garde-Soldaten der kaiserlichen Eskorte wurden tödtlich getroffen. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin traten, wohlbehalten und von dem lebhaften Zuruf der Versammlung begrüßt, in den Opern-Saal und wohnten der Vorstellung bis Mitternacht bei. Inzwischen hatte die Kunde von der glücklich abgewendeten Gefahr sich durch die ganze Stadt verbreitet, welche durch festliche Erleuchtung ihre freudige Stimmung zu erkennen gab. Die Heimfahrt des Kaiserpaares erfolgte unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung, und bei der Ankunft im Tuilerien-Schloß empfing dasselbe sofort die Glückwünsche der fremden Diplomaten. Der heutige „Moniteur" hat bereits einen amtlichen Bericht über die Vorgänge, deren nähere Einzelheiten aus den weiter oben mitgetheilten Depeschen zu ersehen sind. (Zeit.)

[Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute in Gegenwart des Kommandanten General-Majors v. Alvensleben die Meldungen des General-Lieutenants v. Steinmetz, Kommandeurs der 1. Division, des Obersten v. Plonski und des Se. königl. Hoheit den Prinzen Albrecht nach London begleitenden Oberst-Lieutenants v. d. Schulenburg, Kommandeurs des Garde-Kürassier-Regiments, entgegen. Darauf arbeitete Höchstderselbe mit dem Minister-Präsidenten, dem Geheimen Kabinetsrath Illaire und dem Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Costenoble und fuhr demnächst nach Charlottenburg zum Besuch Ihrer Majestäten. — Gestern Nachmittag empfing Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm den Vertreter Sachsens am hiesigen Hofe, Grafen von Hohenthal, und nahm, wie verlautet, aus dessen Händen den ihm von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen verliehenen Orden der Rautenkrone entgegen. Abends erschien Höchstderselbe mit mehreren andern Mitgliedern der königlichen Familie in der Oper. — Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht machte heut Vormittag Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Karl und andern hohen Personen seine Abschiedsbesuche vor der Reise nach England.

— Gestern Abend ist die Gräfin Nostiz (geb. Gräfin Clara Hatzfeld), geboren am 6. März 1807, nach längeren Leiden verstorben. Graf Hatzfeld, der diesseitige Gesandte in Paris, welcher herbeigerufen war, als die Krankheit einen baldigen tödtlichen Ausgang befürchten ließ, ist zwar von Paris abgereist, aber nicht mehr vor dem Tode seiner Schwester hier eingetroffen. (Zeit.)

Deutschland.

Karlsruhe, 14. Januar. [Befinden des Großherzogs Ludwig.] Die neuesten Bülletins über das Befinden des Großherzogs Ludwig lauten entschieden günstiger, und dürfte jetzt zu ernstlichen Befürchtungen kein Anlaß mehr sein. Die Frau Herzogin von Coburg wird deßhalb auch heute wieder von hier abreisen, um ihrem Gemahl nach London zu folgen. (Zeit.)

Stuttgart, 14. Januar. [Befinden des Königs. — Wassermangel.] Das heutige Bülletin über das Befinden Sr. Majestät lautet: „Bei Sr. Majestät dem König hat sich im Laufe des gestrigen Tages eine bemerkliche Ermäßigung des Hustens ergeben, welche, mit Ausnahme einiger durch vermehrten Hustreiz beunruhigenden Stunden um Mitternacht, Sr. Majestät anhaltenden ruhigen Schlaf gestattete. Das Fieber scheint seinem Erlöschen nahe, und das Befinden Sr. Majestät ist im Ganzen so, daß auf baldigen Beginn der Genesung gehofft werden darf." — Unsere Residenz leidet gegenwärtig sehr an Wassermangel. Die Privatbrunnen enthalten längst kein Wasser mehr und selbst den gewerblichen Etablissements, z. B. den Bierbrauereien u. a. mußte dasselbe zu Gunsten der Gesammtbevölkerung entzogen werden. (Zeit.)

Großbritannien.

London, 13e Januar. [Vom Hofe.] Das vor einigen Tagen erwähnte, nur in Hofkreisen cirkulirende Gerücht, daß die Königin daran denke, dem Prinzen Albert den Titel „König Gemahl" (King Consort) zu verleihen (statt des bisherigen „Prinz Gemahl", worüber

allein das „Court Cirkular" einen beistimminden Artikel brachte, während alle anderen londoner Blätter bis jetzt ganz dazu schweigen) hat in einem Provinzialblatte, dem „Manchester Examiner", eine jetzt sehr beifällige Besprechung gefunden. In diesem heute von der „Times" ohne alle Bemerkungen abgedruckten Artikel wird der Königin, ehrerbietig zwar, aber entschieden gerathen, von einem derartigen Schritte abzustehen. — Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Herzogs von Argyll, der ebenfalls heute ankommt, waren zu Mittag hier eingetroffen, um dem angekündigten Ministerrath in des Premiers Amtswohnung beizuwohnen. Letzterer war mit dem Fürsten de la Moscowa über Nacht bei Hofe in Windsor zu Gaste gewesen. Die Engländer, so äußert sich das „Manchester-Blatt", betrachten den Prinzen, dessen hohe Tugenden sie gewiß volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, doch immer als Ausländer, und können gewisse Vorurtheile und vorgefaßte Meinungen bei dem besten Willen nicht immer zum Schweigen bringen. Namentlich würde man, wo es sich um die auswärtige Politik handelt, dem „König Gemahl" einen allzugroßen und unbefugten Einfluß zuschreiben, was weder dem Prinzen, noch der Königin, noch auch ihren loyalen Unterthanen angenehm sein könnte. Bisher ist das königl. Haus niemals in die politischen Streitfragen mit hineingezogen worden. Doch dürfte dieses glückliche Verhältniß zwischen der Monarchie und ihrem Volke unangenehme Störungen erleiden, wenn der Prinz mit dem Majestäts-Titel bekleidet würde."

[Tagesneuigkeiten.] Graf Perponcher und Gemahlin, die an der Spitze des Haushaltes der Prinzeß Royal und ihres königl. Gemahls zu stehen auserwählt wurden, sind heute, über Calais und Dover kommend, hier angelangt. Sie kamen mit einem der gewöhnlichen Packetboote herüber, während den königl. Hochzeitsgästen bekanntlich Regierungsschiffe nach Ostende und Antwerpen entgegengeschickt werden. Zu diesem Zwecke haben gestern der Dampfer „Banshee" und vorgestern der Dampfer „Vivid" die Docks von Woolwich verlassen und ihren Cours nach den genannten Häfen genommen. — Die interessante Laufbahn des „Leviathan" auf der Terrafirma nähert sich ihrem Ende und bald wird er zeigen, was er im nassen Elemente zu leisten vermag. Gestern Vormittag machte er ganz regelrechte Bewegungen nach vorwärts und hatte zwanzig Fuß zurückgelegt, als die Arbeit eingestellt wurde. Jetzt hat er nur noch fünfzehn Fuß zu durchlaufen, dann wird die Fluth das Ihrige thun müssen. Gestern hatte er schon gegen acht Fuß Wasser unter seinem Kiel, so daß Hr. Harrison, sein zukünftiger Kapitän, mit Ingenieur Brunnels jungem Sohne zum erstenmal unter großem Jubel der Arbeiter in einem Kahne rings um ihn herumfahren konnte. Die Herzogin von Orleans mit dem Grafen von Paris und dem Herzog von Nemours waren gekommen, die Operation des Stapellassens mit anzusehen.

[Zu den Vermählungs-Feierlichkeiten in London.] Die Ausschmückung der Treppen, Korridors und Säle des St. James-Palastes ist so ziemlich beendet. Die rauchgeschwärzte Außenseite des alterthümlichen Baues mit seinen Erkern, Thürmen, Giebeln und Ausfallsthüren bleibt düster wie sie war; im Innern haben aber Tischler, Maler und Vergolder in der letzten Zeit nach Kräften gearbeitet, um der Königsburg ein hochzeitliches Aussehen zu verleihen. Centrum ist die kleine Kapelle, und diese ist denn in der That recht freundlich hergerichtet worden. Die alte Holbeinsche Decke hat zum dritten- oder viertenmal neue Farben aufgelegt bekommen, das Mittelfenster ist erweitert worden. Ein rother Teppich giebt dem Ganzen den Anstrich wohlthuender Vollendung. Der Kommunions-Tisch ist reich mit Purpur-Sammet und Goldstickereien behängt; er trägt das alte, zumeist aus purem Golde angefertigte Geräthe, das dieser Kapelle aus den Zeiten der Königin Anna, zum Theil sogar seit Karl I., eigen ist. Wo sonst die königliche Familie dem Gottesdienste beiwohnte, auf dem Vorsprunge über der Eingangspforte nämlich, sind etwa dreißig Sitze für das diplomatische Corps hergerichtet worden, und jeder Winkel, jede Nische, aus welcher ein Blick in das Schiff der Kapelle nur immer möglich ist, wurde mit Sitzen versehen. Trotz aller Oekonomie der Raumeintheilung aber werden nur etwa fünfzehnhundert Personen in dem Palaste selbst den Zug an sich vorüberziehen sehen können. Die betreffenden Einlaßkarten wurden vom Kämmerei-Amte unter den Ministern und den höchsten Staatswürdenträgern vertheilt, damit von diesen Jeder in seinem Departement die zumeist Berechtigten erwähle. Die Königin soll dabei nur den Wunsch ausgedrückt haben, so viele Karten, als die Verhältnisse es gestatten, an junge Damen zu vergeben, da diese doch an dergleichen Ceremonien das allergrößte Interesse haben, und ein blühender Mädchenflor der schönste Schmuck des Palastes sein würde. Die Lords werden nicht, wie gesagt wurde, in ihre purpurne Staatsroben gekleidet sein, da sie diese außerhalb des Parlamentes nur bei Krönungen tragen dürfen, aber sämmtliche in der Kapelle anwesende Herren erscheinen in voller Gala, in Hoftracht oder Uniform, sämmtliche Damen in Hofkleidung. Um 11½ Uhr muß jeder auf seinem Platze sein. Später wird Niemand von den Geladenen eingelassen. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit seinem Gefolge betritt die Kapelle um 12 Uhr. Dann kommt die Königin mit ihrer Suite und die hohe Braut mit den Brautjungfern, die von der jüngern Schwester, der Prinzeß Alice, geführt werden. Die Trauung selbst beginnt um 12½ Uhr und dürfte 40 Minuten in Anspruch nehmen. Das Eheregister wird von den Neuvermählten und den Zeugen, nicht, wie es sonst Sitte ist, in der neben der Kapelle befindlichen Kirchspielstube (Sakristei), sondern im Thronsaale unterzeichnet werden. Auf die Trauung folgt ein Dejeuner im Buckingham-Palast, zu dem außer den königlichen Gästen und den Brautjungfern, nur ein oder zwei Minister und Gesandte geladen werden. Am Abend Hof-Konzert, zu dem eine große Menge Einladungen ausgegeben sind.

Amerika.

P. C. **Kansas.** Das Kansasgebiet war vor dem Jahre 1854 nur eine ungeheure spärlich bewohnte Ebene. Die wenigen Bewohner waren die Trümmer großer einheimischer Völkerschaften, welche sonst das Land besessen hatten und von welchen dasselbe noch heute den Namen „indianisches Territorium" führt. Der erste Entdecker des Landes war der Franzose Dustine, welcher im Namen Frankreichs davon Besitz nahm. Es wurde mit Luisiana verbunden und 1803 an die Vereinigten Staaten abgetreten; aber es blieb unter dem Sternenbanner der Union noch lange eben so unbekannt, wie früher. Erst die Entdeckung des Goldes in Kalifornien brachte die Regierung der Union dahin, von dem Territorium, durch welches der geradeste Weg aus den östlichen Staaten zu dem Goldlande führt, wirklich Besitz zu ergreifen. Am 25. Mai 1854 wurde ein Vertrag geschlossen, in welchem die Indianer 10 Millionen Acker Land gegen eine jährliche Rente von 25,000 Dollars auf 30 Jahre an die Vereinigten Staaten abtraten.

Kansas ist östlich von Missouri und westlich von den Felsengebirgen (Rocky Mountains) begrenzt; im Süden hat es den 37., im Norden den 40. Parallelkreis zur Grenze. Der allgemeine Census von 1850 schätzt seine Oberfläche auf 187,171 englische oder 8522 deutsche Quadratmeilen. Der Boden besteht aus fruchtbaren Ebenen und gehört zum Theile der sogenannten großen amerikanischen Wüste an. Das Klima des Landes ist ziemlich gleichmäßig; im Südwesten ist die Temperatur sehr kalt, der Herbst aber trocken und sehr gesund, so daß die Brustkranken, die in dieser Jahreszeit ihren Aufenthalt daselbst nehmen, große Erleichterung verspüren.

Die offizielle Hauptstadt ist Lecompton, die erst im Jahre 1855 gegründet ward. Der Ort ist gegenwärtig nur ein Flecken; aber durch die amerikanische Thätigkeit wird er bald in eine blühende Stadt umgewandelt werden. Die wichtigsten Ortschaften nach Lecompton sind Lawrence am Kansas und Leavenworth am Missouri. In Lawrence haben die Abolitionisten oder Freibodenmänner ihr Hauptquartier errichtet. Deshalb wurde die Stadt vor zwei Jahren von den missourischen Sklavenhaltern belagert. Die Stadt hatte sich mit Hilfe eines geschickten Ingenieurs so gut als möglich befestigt und rüstete sich zu einem verzweifelten Kampfe gegen die Angreifer, als eine Art Vertrag zu Stande kam, durch welchen der Zusammenstoß damals verhindert wurde. Es ist indessen sehr zweifelhaft, ob es hier nicht dennoch zu einem blutigen Kampfe kommen wird, da die beiden Parteien von einem unglaublichen Hasse gegen einander erfüllt sind. Die übrigen Mittelpunkte der Bevölkerung werden von einigen Missionen und einigen Forts gebildet, in deren Umgebung täglich neue Wohnungen aufgebaut werden, um den zahlreichen Karawanen, die diesen Theil von Amerika durchziehen, zum Sammel- und zum Ausruhpunkte zu dienen. Man darf bei den amerikanischen Karawanen nicht an die orientalischen denken, die aus langen Reihen von beladenen Kameelen, von stolzen Beduinen auf kleinen feueräugigen und muskulösen Pferden bestehen und in enggeschlossenen Zügen von Damaskus nach dem Berge Sinai oder vom todten Meere nach Afrika ziehen. Die amerikanischen Karawanen bieten einen ganz anderen Anblick. Sie bestehen aus vierräderigen, ganz mit Leinwand überspannten Wagen vom stärksten Baue aus den Werkstätten von Pittsburg und Cincinnati, die mit acht Ochsen oder Maulthieren bespannt sind und eine Last von circa 50 Ctr. tragen. An der Spitze eines solchen Wagenzuges befindet sich immer ein Aufseher, welcher den Auftrag hat, das mitgeführte Vieh zu überwachen und den Feind im Voraus zu erspähen, der den Zug gefährden könnte. Die Wagen, die sich oft auf 100 belaufen, fahren auf vier gleichen Linien. Im Augenblicke des Haltens stellen sich die beiden, welche die Mitte bilden, an einander, so daß das Hinterrad des einen das Vorderrad des anderen berührt. Die anderen vertheilen sich so, daß sich immer zwei an die eine und zwei an die andere Seite der beiden ersten Wagen schließen, bis ein Oval gebildet ist, das nur eine einzige zugängliche Stelle hat. Durch diese Stelle wird das mitgeführte Vieh in die Mitte der Wagenburg gebracht. Wenn dies geschehen ist, so verbarrikadirt man sorgfältig die offene Stelle und zündet Feuer an, um die wilden Thiere zu verscheuchen. Darauf begiebt sich die ganze Karawane zur Ruhe bis auf die Schildwachen, welche sich von Zeit zu Zeit zurufen, um sich wach zu erhalten.

Solche Wagenzüge gehen fortwährend aus den östlichen Staaten nach den westlichen Staaten Oregon, Utah und Kalifornien. Die besuchteste dieser Auswanderungsstraßen folgt dem Nordzweig des Platte River, der in der Nähe des Colorado unter 40° 30′ nördlicher Breite entspringt und, nachdem er den Smeet Water und andere Zuflüsse auf seinem anfangs gegen Norden gerichteten Laufe aufgenommen hat, durch die Hauptkette der Rocky Mountains bricht und sich gegen Ostsüdost wendet. Eine zweite Straße folgt dem Südzweig des Flusses. Auf dieser Straße zog Kapitän Fremont im Jahre 1843 nach Kalifornien. Ihm zu Ehren heißt die Straße seitdem auch Fremontsstraße.

Das Land sollte ursprünglich den aus den östlichen Theilen der Vereinigten Staaten jenseits des Missisippi zu entfernenden Indianern zum permanenten Wohnsitze dienen. Die Anregung dazu gab der Präsident Monroe im Jahre 1824. Seit 1830 hat man diese Maßregel theils durch Ueberredung, theils durch Zwang auszuführen gesucht; aber die ungeheuren Schwierigkeiten haben die völlige Ausführung derselben bis jetzt untauglich gemacht. Durch die Anweisung bestimmter Ländereien (Reserves), deren Grenzen von den Kolonisationen der Weißen nicht überschritten werden sollten, wollte man die Indianerreste vor den andrängenden weißen Kolonisten sicherstellen. Aber die Erfahrung hat gezeigt, daß auch hier die Indianer nicht bleiben können. Daher der von den Indianern selbst befürwortete Vorschlag, alle in den Vereinigten Staaten befindlichen Indianer in die Länder am Fuße der Felsengebirge zu versetzen und sie als einen Staat der Union mit Senatoren und Abgeordneten für den Kongreß zu konstituiren.

Berlin, 15. Januar. Der Anfang der Börse konnte über die wahre Stimmung täuschen. Es fehlten einerseits Stücke zur Lieferung bei der Medio-Regulirung und wurde hierdurch Nachfrage für verschiedene Devisen erzeugt; andererseits waren höhere Notirungen für leitende Effekten von Wien aus einer Zeit, wo die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser der Franzosen dort noch nicht bekannt sein konnte, maßgebend. (Oesterr. Credit wurde zuerst 240, später 237½ telegraphirt.) Im weiteren Verlaufe wurde die Stimmung aber entschieden flau. Das Geschäft schränkte sich auf die allernothwendigsten, durch die Regulirung oder den Tagesbedarf veranlaßten Abschlüsse ein, der Andrang zum Verkauf war jedoch nicht sehr stark, und bei dem Mangel an aller Kauflust ist es diesem Umstande allein zuzuschreiben, daß die Course sich noch auf einem leidlichen Stande behaupteten. Gegen Ende der Börse trafen die wiener Mittagscourse ein, die keine Rückgänge an der dortigen Börse constatirten. Das Geschäft belebte sich unter dem Einfluße dieser Meldung, es regte sich für Spekulationseffekten Kauflust, und diese schlossen denn auch zu etwas erhöhten Geldcoursen.

Der eben geschilderte Wechsel in der heutigen Börsenstimmung äußerte sich namentlich in den österreichischen Kredit-Aktien. Man bezahlte willig und steigend bis 115½ (der Cours von 116 wurde allgemein angenommen, war aber schwer festzustellen), ging dann um 1% zurück, und bewilligte schließlich wieder 115½, also 1¾% mehr als gestern am Schlusse. Es war dies übrigens das einzige Papier seiner Gattung, das in lebhafter Entwickelung verkehrte. Darmstädter wurden zwar mehrfach umgesetzt, man bewilligte ganz zu Anfange selbst den Paricours, also ¾% mehr als gestern am Schlusse, wich jedoch allmählig bis auf 98, wogegen am Ende der Börse 98½ leicht zu bedingen blieb. Diskonto-Kommandit-Antheile waren während der ganzen Börse im beschränktesten Verkehr und zuletzt ½% herabgesetzt mit 105 im Handel. Preuß. Bankantheile stellten sich fester und blieb 1¼% mehr (141) zu bedingen. Preuß. Handelsgesellschaft hoben sich um ½% auf 83½, leipziger gingen ½% auf 78½ zurück und blieben dazu übrig. Den stärksten Rückgang aber erfuhren schles. Bankantheile, die 3¾% auf 82 herabgesetzt umgingen. Königsberger und posener Privatbankaktien blieben gefragt und wurden ½—1% höher bezahlt, danziger und magdeburger blieben offerirt.

In Eisenbahn-Aktien war das Angebot eher vermindert, und Nachfrage äußerte sich wie schon erwähnt bei verschiedenen Devisen, in welchen Engagements zur Medioregulirung abzuwinden waren, und die denn auch trotz der schwachen Umsätze höher bezahlt werden mußten. Im Ganzen war der Verkehr aber unbelebt, und die Notirungen sind häufig nur nominell. Ziemlich lebhaft verkehrten von den schweren Aktien nur Oberschlesische Littr. A und C., die Anfangs ½% auf 136½ herabgesetzt sich 1% über diesen Cours steigerten, zuletzt aber wieder mit 137¼ gehandelt wurden. Köln-Mindener wurden 1% höher mit 148 bezahlt, Anhalter ½% höher mit 129½, Tarnowitzer 1% höher bis 71½. In den genannten Devisen wurde der Begehr zu den notirten Coursen nicht vollständig befriedigt. Dagegen waren Potsdamer meist nur ½% billiger mit 138½ zu placiren, Bexbacher drückten sich gleichfalls um ½% auf 140½. Freiburger, Stettiner, Stargard-Posener blieben auf den gestrigen Coursen fest und wurden zu denselben nicht gegeben. Rheinische waren in allen Emissionen zum Theil etwas billiger angetragen. Oesterr. Staatsbahn belebte sich erst ganz am Schlusse. Weniges ging zwar zu dem höheren gestrigen Course von 194, Einzelnes auch 1 Thlr. über demselben um, meistentheils aber fehlten zu 193½ Käufer. Nach dem Eintreffen der letzten wiener Notirungen wurde dann wieder 194 geboten. Die leichten Devisen verkehrten nicht ohne Lebhaftigkeit, aber sämmtlich rückgängig. Nordbahn konnte zuletzt nur ¼ weniger (53¼) bedingen. Mecklenburger ebenso 52. Wittenberger wichen um ½% auf 37¾. Mastrichter blieben mit 53 offerirt, nur Koseler behaupteten sich auf 52 fest und waren dazu nicht zu haben. Bergisch-Märkische waren 1% höher mit 83 im Handel.

Eisenbahn-Prioritäten waren mehrfach heute angetragen und oft um ¼% herabgesetzt.

In preußischen Fonds zeigte sich nur spärliche Kauflust, obschon in der ersten Börsenhälfte von 4½% Anleihe Mehreres ⅛% höher mit 100½ gehandelt wurde und andere Devisen sich auf den gestrigen Coursen zu behaupten versuchten. Prämienanleihe wich um 1% auf 112½, während Anfangs 113¾ noch vergebens geboten wurde. In Pfandbriefen blieb Frage bei schwachem Umsatz. Westpreußische wurden 1% besser mit 82½ bezahlt. Rheinische, sächsische und schlesische Rentenbriefe waren zur Notiz nicht zu haben, während die übrigen, preußische noch um ½% herabgesetzt, keinen Nehmer fanden.

Oesterreich. National-Anleihe verlor ⅜—¼ gegen gestern. Die russischen Anleihen waren geschäftslos und selbst billiger offerirt. Polnische Pfandbriefe gewannen ¼. Hamburger Loose hoben sich um 1 Thlr., wozu sie gesucht waren, hessische um ½ Thlr.; für badische Loose und Dessauer Prämien-Anleihe forderte man ½ mehr.

Silber war höher. Polnische Bankbillets wurden in kleinen Posten ¼ theurer bezahlt. Hannoversche und braunschweigische Scheine verloren ⅔—½ Thlr., dessauer und bernburger ¾ Thlr., meininger und damstädter ½, hessische ¾—1 Thlr.

Für dessauer Gas-Aktien bot man ½ mehr. Eisenbahnbedarf war ½ niedriger angetragen, und hörder Hütten-Aktien verloren bei Kleinigkeiten, die umgingen, 2%.

(B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 15. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99⅞ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ G.
Pfandbr.: Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ bz.
Pommersche	3½	84½ bz.
Posensche	4	97¼ G.
dito	3½	83½ G.
Schlesische	3½	85¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90¾ B.
Pommersche	4	89¾ B.
Posensche	4	89½ B.
Preussische	4	88¾ B.
Westf. u. Rhein.	4	93 G.
Sächsische	4	90 G.
Schlesische	4	91 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅜ u. ¼ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ G.
dito 5. Anleihe	5	102¼ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 etw. bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86½ B.
dito à 300 Fl.	5	94¼ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	28¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	53 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 etw. bz.
Bergisch-Märkische	4	83 bz.
dito Prior.	5	101¾ bz.
dito II. Em.	5	101¾ bz.
Berlin-Anhalter	4	129½ G.
dito Prior.	4	90 bz.
Berlin-Hamburger	4	107¾ bz.
dito Prior.	4½	101 G.
dito II. Em.	4½	100½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	138½ bz.
dito Prior. A. B.	4	88¾ B.
dito Lit. C.	4½	97¾ B.
dito Lit. D.	4½	96¾ B.
Berlin-Stettiner	4	118½ G.
dito Prior.	4½	98½ B. Ser. II. 84 bz.
Breslau-Freiburger	4	113½ G.
dito neueste	4	106 G.
Köln-Mindener	3½	148 bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	103½ G.
dito II. Em.	4	— —
dito III. Em.	4	85¼ B.
dito IV. Em.	4	83½ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	194 à 195 à 193½ bz.
dito Prior.	3	272 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	140½ bz.
Magdeb.-Halberst.	4	198 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	38¼ à 37¾ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91 B.
dito dito C.	5	— —
Mecklenburger	4	52 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72½ B
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91 G.
dito Pr. Ser. III.	4	89¼ G.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	83 B.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53¼ à 53 à 53½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	136½ à 137½ bz.
dito B.	3½	127 G.
dito C.	—	136½ à 137½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	75¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	71 bz. u. G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	62½ bz.
dito Prior. I.	5	98 G.
dito Prior. II.	5	98 G.
Rheinische	4	100 B.
dito (St.) Prior.	4	100 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	95¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— —
Thüringer	4	124½ B.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito III. Em.	4½	100¼ B. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	52 G.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	80 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	115½ G.
Braunschw. Bank	4	110 B.
Weimarische Bank	4	104 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87½ G.
Thüringer „	4	77 G.
Hamb. Nordd. Bank	4	79 B.
„ Vereins-Bank	4	95½ B.
Hannoversche „	4	101¼ etw. bz.
Bremer „	4	102 bz.
Luxemburger „	4	86½ G.
Darmst. Zettelbank	4	91½ B.
Darmst. (abgest.)	4	100, 98, 98¾ bz. (i.D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	79 à 78½ bz. u. B.
Meininger „	4	86 B.
Coburger „	4	71 bz. u. G.
Dessauer „	4	46½ à 47 à 46½ bz.
Jassyer „	4	90 bz. u. B.
Oesterr. „	5	114 à 116 à 115 bz.
Genfer „	4	58 G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	105¼ à 105 bz. (i.D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86¼ bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 à 83½ bz.
Schles. Bank-Verein	4	82½ à 82 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81¾ etw. b. u. B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97¼ à ⅜ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¾ bz.
dito	2 M.	142⅜ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19⅛ bz
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95⅞ bz.
Augsburg	2 M.	101⅞ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	97 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 15. Jan. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 101 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81¾ etw. bez.* Hörder Hütten-Verein 125 etw. bez.* Gas-Aktien: Continental-(Dessau) 102 Br. 101½ Gl.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Das Geschäft war nur höchst beschränkt und bei flauer Stimmung sind die meisten Bank- und Credit-Aktien im Course gewichen. — Dessauer Continental-Gas-Aktien erhielten sich à 101½% begehrt, unter 102% war aber nicht anzukommen.

Berlin, 15. Januar. **Weizen** loco 50—64 Thlr. — **Roggen** loco 39—39½ Thlr., Januar und Januar-Februar 38½—38⅜ Thlr. bez. und Gld., 38½ Thlr. Br., Februar-März 38½—38⅜ Thkr. bez. und Gld., 38½ Thlr. Br., Frühjahr 39¼—39—39¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., Mai-Juni 39½ Thlr. bezahlt und Gld., 39¾ Thlr. Br. — **Hafer** 28—32 Thlr., Frühjahr 29 Thlr. **Rüböl** loco 13 Thlr. Br., Januar 12⅚ Thlr. bez., 12⅞ Thlr. Br., 13¾ Thlr. Gld., Januar-Februar 12¾ Thlr. bezahlt und Br., 12⅔ Thlr. Gld., Februar-März 12¾ Thlr. Br., 12⅔ Thr. Gld., April-Mai 12⅔—12⅝ Thlr. bezahlt und Gld., 12⅔ Thlr. Br. — **Spiritus** loco ohne Faß 18⅞ Thlr., mit Faß 18⅛ Thlr., Januar und Januar-Februar 18⅛—18 Thlr. bezahlt und Gld., 18⅜ Thlr. Br., Februar-März 18½ Thlr. bez., 18⅜ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., März-April 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 19⅔—19½ Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., Mai-Juni 20¼—20 Thlr. bezahlt und Gld., 20⅛ Thlr. Br.

Roggen loco geschäftslos, Termine in matter Haltung und billiger verkauft, schließt fester. — Rüböl matt und im Preise ziemlich unverändert. — Spiritus wenig Geschäft und im Preise neuerdings billiger verkauft.

Stettin, 15. Januar. Wegen der Wahl der Vorsteher der Kaufmannschaft war die Börse sehr schwach besucht und das Geschäft gelähmt.

Weizen gelber loco nach Qualität pr. 90pfd. 55⅙—59½ Thlr. bez., 89 90pfd. gelber pr. Frühjahr 63 Thlr. Brief. — **Roggen** 82pfd. pr. Frühjahr 39 Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 40 Thlr. bez. und Br.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—59. Roggen 36—39. Gerste 32 bis 36. Hafer 26—28. Erbsen 48—54 Thlr.

Rüböl loco 12½ Thlr. bez. u. Br., Termine unverändert. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß 20% bez., successive Lieferung bis 15 Februar ohne Faß $19\frac{15}{16}$% bez., pr. Januar 19⅞% Br., pr. Februar-März 19⅜% Br., pr. Frühjahr 18¼% Br.

≃ **Breslau,** 16. Januar. [Produktenmarkt.] Ohne Aenderung in Preisen, schöne Qualitäten jeder Körnerart fanden Nehmer. — Oel- und Kleesaaten bei ziemlich gutem Begehr fest behauptet. — Spiritus preishaltend, loco 7⅙, Jan. $7\frac{5}{12}$ B.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. — Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. — Gerste 37—39—42—45 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 45—48 bis 50—52 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 102—104—106—108 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.